



Dorothee Haentjes-Holländer

Heidi ★★★★★

nach dem Drehbuch von Petra Volpe

Basierend auf Johanna Spyri

ars edition 2015 • 184 Seiten • 9.99 • ab 8 •
978-3-8458-1020-1

„Das Buch zum Film“ – das klingt schon komisch, wenn man doch weiß, dass es eigentlich genau umgekehrt ist, nämlich dass ein Buch verfilmt wurde, das schon viel früher da war. „Heidi“, bzw. mit vollem

Titel: „Heidis Lehr- und Wanderjahre“ (Teil 1) und „Heidi kann brauchen, was es gelernt hat“ (Teil 2) sind bereits 1880 und 1881 erschienen!

„Heidi“ ist ein Kinderbuchklassiker, eins der weltweit berühmtesten Kinderbücher überhaupt, übersetzt in viele Sprachen, immer wieder neu aufgelegt und neu illustriert, viele Male verfilmt (ich glaube 11 mal!), animiert (am berühmtesten in der japanischen Version), als Musical... und was weiß ich nicht noch alles.

Im letzten Jahr, so dass pünktlich zu Weihnachten der Film in die Kinos kam, gab es eine Aufsehen erregende Neuverfilmung mit Bruno Ganz als Alp-Öhi. „Alp-Öhi“, so heißt's wohl im Original, aber hierzulande kannten wir ihn bislang als Alm-Öhi. Bruno Ganz ist ein stimmiger Alp-Öhi, er ist nun mal ein Schweizer und meinte, als solcher käme er nicht darum herum, diese Rolle zu übernehmen. Aber auch andere hochkarätige Schauspieler, wie Hannelore Hoger als Großmutter Sesemann und Peter Lohmeier als Diener Sebastian sind dabei. (Theo Linggen war „seinerzeit“ auch gut in dieser Rolle und gar nicht mal ein ganz anderer Typ!) Und auch „das Heidi“ (im Originalbuch wird sie immer so genannt) und der Geißenpeter sind gut besetzt. Ich will hier ja nicht Werbung für den Film machen, den ich leider (noch!) gar nicht gesehen habe, aber das hier nun vorliegende Buch bezieht sich auf den Film, erzählt das nach, was im Film zu sehen ist und ist ausgestattet mit vielen Filmbildern. Und es macht tatsächlich Lust auf den Film. Immerhin habe ich mir nun den Trailer angesehen und konnte nachempfinden, warum sich „das Heidi“ so sehr in die Berge verliebt hat.



Leider habe ich das Originalbuch – oder wenigstens ein Buch, das noch unter dem Namen Johanna Spyri läuft – nicht zur Hand. Wer weiß, wie oft es mehr oder weniger behutsam bearbeitet worden ist, denn dass das Original, so wie es vor 136 Jahren erschienen ist, für heutige Kinder (und manche Erwachsene) schwer lesbar ist, will ich wohl glauben. Aber schade ist es doch!

Hier wird nun genau das erzählt, was auch im Film zu sehen ist. Nicht nur genau das, was zu sehen ist, sondern die Gefühle – z.B. Heidis Freude an der freien Natur, Geißenpeters Eifersucht – werden immerhin angedeutet, wie auch das jeweilige Dilemma, in dem im Grunde jede Figur steckt. Ob Heidi, der Alp-Öhi, Klara, ihr Vater und (fast) alle anderen auch sind in irgendeiner Weise hin- und hergerissen und es gibt keine „Lösung“, das Happyend ist nur bedingt. Irgendetwas fehlt immer, eine Sehnsucht bleibt.... „Fast so wie im wirklichen Leben“, insofern ist das Buch, ist die Idee von Johanna Spyri nicht so eindimensional und schlicht, wie man zunächst annehmen mag. Es steckt sehr viel mehr dahinter!

Ich habe lange überlegt, ob es ein sentimentales Buch ist. Es ist ein sehr emotionales Buch, aber die Gefühle sind echt und wenn etwas vereinfacht wurde, dann weil es ein Kinderbuch ist und nicht weil Johanna Spyri zu simpel gedacht hat. Und all das, worum es Johanna Spyri ging, das kommt auch in diesem Buch – und im Film – immer noch zum Ausdruck. Diese Geschichte geht einem immer noch zu Herzen; ich gebe zu, dass ich geweint habe.

„Eine Geschichte für Kinder und auch für Solche, welche Kinder lieb haben“ stand auf fast allen Ausgaben Johanna Spyris. Das gilt auch heute noch.